

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-068

Förderung der Wiederherstellung von Wäldern und Landschaften in wichtigen Ländern

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	11
3.4 Impakt	12
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	15
3.7 Projektplanung und -steuerung	16
3.8 Zusätzliche Fragen	17
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	18
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	19
5 ANNEXE	20
5.1 Abkürzungen	20
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	21
5.3 Theory of change	23

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		12_III_049_Global_A_Forest and landscape restoration	
Projekttitle		Förderung der Wiederherstellung von Wäldern und Landschaften in wichtigen Ländern	
Partnerland		Projekt ohne konkreten Länderbezug	
Durchführungsorganisation		World Resources Institute (WRI)	
Politischer Projektpartner		Ministério do Meio Ambiente (MMA), Secretaria de Estado de Meio Ambiente Pará (SEMA), President's Unit for Development Control and Monitoring Indonesia (UKP4), Ministry of National Development Planning of the Republic of Indonesia (BAPPENAS)	
Projektbeginn	01.01.2013	Projektende	31.03.2018
Fördervolumen IKI	3.498.323,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	1.512.006,22 €

Projektbeschreibung

Weltweit gibt es ungefähr 4 Milliarden Hektar (ha) Wald. Das sind 31% der globalen Landoberfläche. Ein beträchtlicher Teil dieser Flächen bietet Möglichkeiten zur Wiederherstellung. Diese Gebiete können über den Ansatz der Waldwiederherstellung (Forest and Landscape Restoration, FLR) wiederhergestellt werden. FLR ist ein integrierter Ansatz, um Landschaften, Wälder, Bäume und deren Funktionen wiederherzustellen und so die ökologische Integrität und nachhaltige Lebensgrundlagen für die Zukunft zu sichern. Zu Zeiten der Projektkonzeption kannten zu wenige Entscheidungsträger*innen den FLR-Ansatz, wussten nicht, wo dessen Umsetzung möglich ist und wie er zu eigenen politischen Zielen beitragen kann. 2011 startete die Bonn Challenge als globale Initiative zur Wiederherstellung von Wäldern und waldreichen Landschaften. Vor diesem Hintergrund strebte das Projekt Inspiration, Unterstützung und Mobilisierung für FLR (Inspire, Support, and Mobilize FLR) die Zusagen zur Wiederherstellung von mindestens 10 Millionen ha degradierter und abgeholzter Landflächen in Brasilien, Kenia, Peru, Ruanda und Indonesien an. Diese sollten von verschiedenen Akteuren (z.B. aus Zivilgesellschaft, Regierungen, Unternehmen) bis 2017 als neuer Beitrag zur Bonn Challenge zugesagt oder initiiert werden (Outcome). Hierbei arbeitete das Projekt über drei Arbeitspakete (Outputs): 1. das Inspirieren von Bewusstsein und Engagement, 2. die Unterstützung der Entwicklung von Methoden und Maßnahmen zur Förderung von FLR und 3. die Mobilisierung von Waldwiederherstellungskapazitäten. Das Projekt wurde vom Weltressourceninstitut (World Resources Institute, WRI) als Durchführungsorganisation (DO) implementiert und der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN) als Implementierungspartner (IP) unterstützt.

Ergebnisse der Evaluierung

Aus der Evaluation resultiert, dass Inspire, Support, and Mobilize FLR ein international relevantes Projekt war. Mit Fokus auf Politikberatung trug es indirekt zur Erreichung der Programmziele der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) bei, indem es FLR-Kapazitäten aufbaute, FLR-Methoden (weiter-)entwickelte und neue Beiträge zur Bonn Challenge initiierte. Die Wiederherstellung von Ökosystemen kann langfristig in der Reduktion von Treibhausgas (THG)-Emissionen, in der Anpassung an den Klimawandel und in einem Ausbau natürlicher Kohlenstoffsinken und der Biodiversität resultieren. Das Projekt unterstützte internationale Initiativen wie die Bonn Challenge, die Aichi Biodiversitätsziele unter der Konvention für Biologische Vielfalt (Convention on Biodiversity, CBD) und die nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDG) 13 und 15.

Das Projekt wies eine hohe Effektivität auf. Das Outcome ist aus heutiger Sicht realistisch, was durch dessen Erreichung bzw. Übererfüllung belegt ist. Die zahlreichen Output-Indikatoren sind ebenfalls fast gänzlich erreicht und teilweise in den Zielwerten übertroffen worden.

Aus dem Soll-Ist-Vergleich resultiert, dass das Projekt kosteneffizient umgesetzt worden ist. Die tatsächlichen Kosten lagen nur 0,05% über der Finanzplanung.

Die Nutzung der erarbeiteten Methoden liegt bis heute deutlich über den ursprünglichen Erwartungen.

Die hohe Nachhaltigkeit des Projektes wurde u.a. dadurch erreicht, dass erarbeitete Methoden auf den Webseiten der DO und des IP weiterhin verfügbar sind und besonders von diesen Institutionen aktiv weiter genutzt und entwickelt werden. Zudem unterstützen die DO und besonders der IP die Globale Partnerschaft für die Wiederherstellung von Wald und Landschaft (Global Partnership for Forest and Landscape Restoration, GPFLR) sowie die Bonn Challenge, worüber die entwickelten Methoden einem breiten Anwenderkreis zur Verfügung gestellt werden.

Einige Projektaktivitäten, besonders das Aufsetzen eines Globalen (Wald-)Wiederherstellungsrates (Global Restoration Council , GRC) duplizierten teilweise die Arbeit des GPFLR. Dies schränkte die Komplementarität und Additivität ein. Die Abstimmung und Anbindung an internationale Initiativen spricht jedoch für Kohärenz. Darüber hinaus gab es eine angemessene Koordination mit internationalen, nationalen und lokalen Akteuren.

Die Qualität der Projektplanung und -steuerung ist mit kleineren Abstrichen als gut zu bewerten.

Lessons learned und Empfehlungen

Aus der Analyse gehen einige Lernerfahrungen hervor. So ist bei FLR-Aktivitäten die frühzeitige Einbindung relevanter lokaler, regionaler, internationaler Akteure ein Erfolgsfaktor. Über die Verknüpfung mit anderen Sektoren oder Themen (z.B. Wasser, Klima, Energie) wird FLR attraktiv für private und ggf. zivilrechtliche Organisationen außerhalb des Forstsektors. Diese können so als Investoren gewonnen werden. Im Hinblick auf Risiken sind besonders politische und ökonomische Risiken bei FLR-Initiativen zu berücksichtigen und entsprechende Gegenmaßnahmen sollten frühzeitig identifiziert werden. Zudem ergeben sich einige Empfehlungen.

Relevant für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und die IKI ist, eine Dopplung von Aktivitäten zu vermeiden, besonders wenn es sich um Initiativen handelt, die mit BMU- bzw. IKI-Mitteln finanziert werden. Des Weiteren sollten Indikatoren spezifisch formuliert werden und möglichst einen Aspekt abdecken. Indikatoren auf Aktivitätenebene sollten vermieden werden. Bei erfolgreichen Projekten sollte ein zwei-phasiger Förderansatz in Betracht gezogen werden. Die Beantragung eines komplett neuen Projektes ist für die antragstellende Organisation wie auch die IKI tendenziell ressourcenintensiver als die Ausarbeitung einer weiteren Phase basierend auf einem Erfolgsmodell.

Auch die DO sollte eine Dopplung von Aktivitäten vermeiden, besonders wenn diese von Projektpartnern unterstützt werden. Um Ressourcen im Bereich Monitoring und Evaluierung (M&E) zu sparen, ist es sinnvoll, Indikatoren spezifisch, messbar, erreichbar, angemessen und zeitgebunden (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) zu formulieren und nicht zu viele Indikatoren zu definieren, sondern genügend, um den Kern des Projektes abbilden und messen zu können.

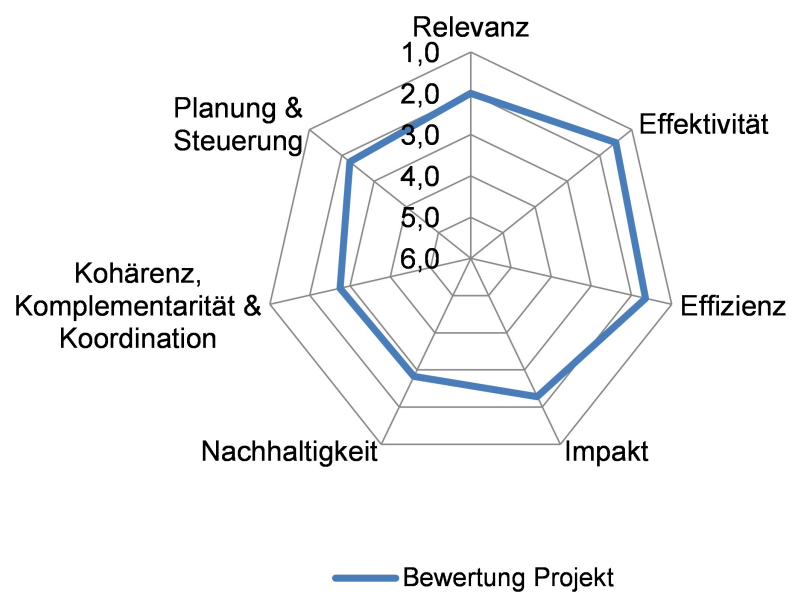


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		12_III_049_Global_A_Forest and landscape restoration	
Project name		Inspire, support, and mobilize forest and landscape restoration	
Country of implementation		Project without concrete country reference	
Implementing agency		World Resources Institute (WRI)	
Political project partner		Ministério do Meio Ambiente (MMA), Secretaria de Estado de Meio Ambiente Pará (SEMA), President's Unit for Development Control and Monitoring Indonesia (UKP4), Ministry of National Development Planning of the Republic of Indonesia (BAPPENAS)	
Project start	01.01.2013	Project end	31.03.2018
Project IKI budget	€3,498,323.00	Project budget from non-IKI sources	€1,512, 006.22

Project description

There are about 4 billion hectares (ha) of forest worldwide. That is 31% of the global land surface. A significant proportion of this land offers opportunities for restoration. These areas can be restored through the Forest and Landscape Restoration (FLR) approach. FLR is an integrated approach to restore landscapes, forests, trees and their functions to ensure ecological integrity and sustainable livelihoods for the future. At the time of project conception, too few decision-makers were aware of the FLR approach, did not know where its implementation was possible and how it could contribute to their own political goals. In 2011 the Bonn Challenge started as a global initiative to restore forests and forest-rich landscapes. Against this background, the project Inspire, Support, and Mobilize FLR aimed to secure commitments to restore at least 10 million ha of degraded and deforested land in Brazil, Kenya, Peru, Rwanda and Indonesia. These should be pledged or initiated by various actors (e.g. from civil society, governments, companies) by 2017 as new contributions to the Bonn Challenge (outcome). The project worked through three work packages (outputs): 1. inspiring awareness and engagement, 2. supporting the development of methods and measures to promote FLR, and 3. mobilising forest restoration capacities. The project was implemented by the World Resources Institute (WRI) as implementing organisation (Durchführungsorganisation, DO) and the International Union for Conservation of Nature (IUCN) as implementing partner (IP).

Evaluation findings

The evaluation concludes that Inspire, Support, and Mobilize FLR was an internationally relevant project. With a focus on policy advice, it contributed indirectly to the achievement of the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI) programme objectives by building FLR capacities, (further) developing FLR methods and initiating new contributions to the Bonn Challenge. In the long run, the creation of ecosystems and their functions can result in the reduction of greenhouse gas emissions, the adaptation to climate change and an expansion of natural carbon sinks and biodiversity. The project supported international initiatives such as the Bonn Challenge, the Aichi Biodiversity Targets and the SDGs 13 and 15.

The project showed high effectiveness. From today's perspective, the outcome was realistic, and there is evidence of its achievement or over-achievement. The numerous output indicators were also almost completely achieved and some of the target values were exceeded.

The target-performance comparison shows that the project has been implemented cost-efficiently. The actual costs were only 0.05% above the financial planning.

The use of the methods developed was well above original expectations, as evidenced by a high number of website visits and downloads.

The project has a high sustainability. This is achieved, among other things, by the fact that the methods developed are still available on the websites of the DO and the IP and are actively used and developed further, especially by these institutions. In addition, the DO and especially the IP support the Global

Partnership for Forest and Landscape Restoration (GPFLR) and the Bonn Challenge, through which the developed methods are made available to a broad user group.

Some project activities, especially the establishment of a Global Restoration Council (GRC), partly duplicated the work of the GPFLR. This limits complementarity and additivity. However, the coordination and linkage to international initiatives speaks for coherence. In addition, there was adequate coordination with international, national, and local stakeholders.

The quality of project planning and management can be rated as good, with minor shortcomings.

Lessons learned and recommendations

Some learning experiences emerge from the analysis. The early involvement of relevant local, regional and international actors is a success factor in FLR activities. By linking up with other sectors or themes (e.g. water, climate, energy), FLR becomes attractive for private and, where appropriate, civil law organisations outside the forest sector. These can thus be attracted as investors. With regard to risks, political and economic risks in particular must be taken into account in FLR initiatives and appropriate countermeasures should be identified at an early stage. In addition, some recommendations emerge.

It is relevant for the Federal Environment Ministry (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU) and the IKI to avoid duplication of activities, especially in the case of initiatives financed with BMU or IKI funds. Furthermore, indicators should be formulated specifically and cover one aspect if possible. Indicators at activity level should be avoided. For successful projects, a two-phase funding approach should be considered. The application of a completely new project tends to be more resource-intensive for the applicant organisation as well as for the IKI than the elaboration of a further phase based on a successful model.

The DO should also avoid duplication of activities, especially if they are carried out or accompanied by project partners. In order to save resources in the field of monitoring and evaluation (M&E), it is useful to formulate indicators specific, measurable, achievable, reasonable and time bound (SMART) and not to define too many indicators, but enough to be able to map and measure the core of the project.

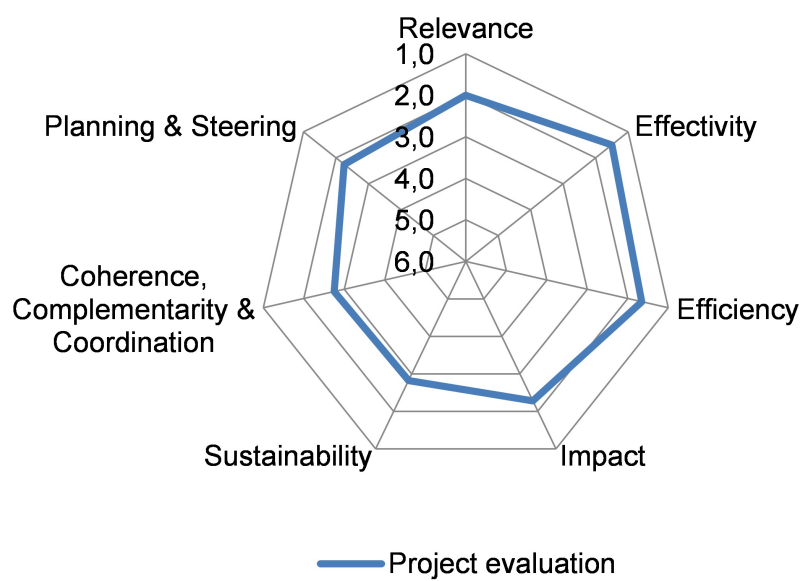


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Weltweit gibt es ungefähr 4 Milliarden Hektar (ha) Wald. Das sind 31% der globalen Landoberfläche. Der Verlust an Naturwaldflächen liegt jedoch laut dem Waldbericht der Bundesregierung jährlich bei mindestens 8,8 Millionen (Mio.) ha, laut des Welternährungsprogramms (World Food Programme, WFP) der Vereinten Nationen (United Nations, UN) sogar bei 10 Mio. ha. Der Großteil der Entwaldung findet in den Tropen und Subtropen statt, wobei es auch in der kaltgemäßigten Klimazone auf der Nordhalbkugel bedeutende Waldverluste gibt. 2011 startete Deutschland über das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zusammen mit der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN) und dem Weltressourceninstitut (World Resources Institute, WRI) die Bonn Challenge zur Wiederherstellung von Wäldern und walddreichen Landschaften weltweit. Über den Wiederaufbau von Wäldern adressiert die Initiative den Klimawandel und den Verlust von Lebensräumen und Arten. Zahlreiche Regierungen, Privatunternehmen und zivilgesellschaftliche Gruppen unterstützten die Bonn Challenge mit konkreten freiwilligen Zusagen zur Waldwiederherstellung (Forest and Landscape Restoration, FLR).

Das Projekt unterstützt die Bonn Challenge. Von Oktober 2012 bis März 2018 arbeiteten WRI als Durchführungsorganisation (DO) und IUCN als Implementierungspartner (IP) in dem Projekt mit einem Budget von 5.010.329,22 Euro (EUR) an der Wiederherstellung von mindestens 10 Mio. ha degradiert und abgeholzter Landflächen. Das WRI war für die Projektimplementierung zuständig. IUCN stimmte die Projektaktivitäten mit der Globalen Partnerschaft für die Wiederherstellung von Wald und Landschaft (Global Partnership on Forest Landscape Restoration, GPFLR) ab. Die GPFLR ist 2003 von IUCN, dem Weltweiten Naturfonds (World Wide Fund for Nature, WWF) und der Forstkommision Großbritanniens (Forestry Commission of Great Britain) ins Leben gerufen worden und ist ein proaktives Netzwerk, das Regierungen, Organisationen, Gemeinschaften und Einzelpersonen zu FLR zusammenbringt.

Weitere wesentliche Stakeholder sind das Institut für Mensch und Umwelt des Amazonasgebietes (Instituto do Homem e Meio Ambiente da Amazônia, Imazon) in Brasilien, das Weltagrarzentrum (International Center for Research on Agroforestry, ICRAF) in Indonesien, die niederländische Universität Wageningen (Wageningen University and Research, WUR) und der Internationale Verband Forstlicher Forschungsanstalten (International Union of Forest Research Organizations, IUFRO). Imazon unterstützte die Implementierung in Brasilien und ICRAF in Indonesien. WUR arbeitet vorwiegend an der Verbreitung der Projektergebnisse über ein Lernnetzwerk und IUFRO fokussierte sich auf die Ausarbeitung von erfolgreichen Beispielansätzen sowie Kosten-Nutzen-Analysen.

Die vorrangige Zielgruppe sind Entscheidungsträger*innen verschiedener Regierungsebenen (z.B. nationale Stellen für Klimawandelanpassung und Vermiedene Entwaldung (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, REDD+), Umwelt- und Entwicklungsministerien). Weitere Zielgruppenakteure sind internationale REDD+-Investoren und Agenturen der Entwicklungszusammenarbeit, nichtstaatliche Akteure (z.B. vom Wald abhängige Gemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen (NROs) und wissenschaftliche Akteure aus dem FLR Sektor.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Projekt strebte die Zusage zur Wiederherstellung von mindestens 10 Mio. ha degradiert und abgeholzter Landflächen in Brasilien, Kenia, Peru, Ruanda und Indonesien an. Diese sollten von verschiedenen Akteuren (z.B. Zivilgesellschaft, Regierungen, Unternehmen) bis 2017 als neue Beiträge zur Bonn Challenge zugesagt oder initiiert werden (Outcome).

Hierfür arbeitete das Projekt über die folgenden drei Arbeitspakete (Outputs):

1. Inspirieren von Bewusstsein und Engagement,
2. Unterstützung der Entwicklung von Methoden und Maßnahmen zur Förderung von FLR
3. Mobilisierung von FLR-Kapazitäten

Output 1 beinhaltet die Öffentlichkeitsarbeit zu FLR, das Aufsetzen eines Globalen (Wald-) Wiederherstellungsrates (Global Restoration Council, GRC), regionale Treffen der GPFLR und ein Analyseinstrument zu FLR-Möglichkeiten. Unter Output 2 fällt die Erarbeitung eines Analyseinstrumentes für Bedingungen für FLR, eines Analyseinstrumentes für FLR-Kapazitäten, eines

FLR-Maßnahmenkataloges sowie eine Methode zur Erhebung einer FLR-Baseline auf nationaler wie auch auf Landschaftsebene und deren pilothafte Implementierung. Output 3 beinhaltet den Aufbau von Koalitionen von FLR-Champions in Brasilien und Indonesien sowie den Aufbau von FLR-Kapazitäten über Präsenztrainings und ein Online-Trainingsprogramm. Über das Inspirieren, Unterstützen und Mobilisieren sollen Bewusstsein und Grundlagen geschaffen werden, um Nachahmungseffekte zu erzielen.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung 2,5 Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluators*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit drei Vertreter*innen der DO, einer Vertreter*in des IP und einer FLR-Expert*in (Zielgruppe), die anfänglich in das Projekt einbezogen worden ist, ergänzt. Zudem ist ein weiterer Input einer Vertreter*in des IP per E-Mail eingeholt worden, da kein passender Termin für ein Interview gefunden werden konnte. Die Abfrage konzentrierte sich auf einige zentrale Punkte der Implementierungsstruktur und war somit weniger umfangreich als die Telefoninterviews. Wiederholte Kontaktversuche mit dem nationalen Akteur in Brasilien blieben erfolglos. Auf keine der fünf Kontaktversuche der Evaluators*in gab es eine Rückmeldung.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche vor allem zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1).

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die geltenden IKI-Förderinformationen wurden mit einbezogen.

Für die Dokumentenanalyse wurden Basisdokumente wie der Projektvorschlag (PV) nebst Anlagen, Zwischenberichte und -nachweise, der Schlussbericht (SB), der Verwendungsnachweis sowie die WRI- und IUCN-Websites ausgewertet. Die Evaluators*in schätzt das Erinnerungsvermögen der Interviewpartner*innen 2,5 Jahre nach Projektende als gut ein. Insgesamt ist die Qualität der vorliegenden Daten gut und dem Umfang des Evaluationsvorhabens angemessen. Gleichzeitig ist anzumerken, dass die Erfassung der Länderebene in dem vorgesehenen Evaluationsdesign und -umfang nicht möglich war. Durch die globale Ausrichtung des Vorhabens ist die Länderebene in den vorliegenden Berichten wenig detailliert dargestellt und Interviews mit Länderakteuren konnten nicht realisiert werden (siehe Kapitel 2.2).

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Das Projekt trug in hohem Maße zu den Programmzielen der IKI bei. Es war dem Förderbereich III, REDD+ und natürliche Kohlenstoffsinken mit einem Fokus auf Politikberatung zugeordnet. Es ging um Zusagen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene zum Wiederaufbau von Waldflächen. Über diesen Ansatz wollte das Projekt ebenso Beiträge zu den weiteren IKI-Zielen außerhalb des festgelegten Förderbereichs leisten. FLR kann langfristig in Emissionsreduktionen (ER) resultieren durch die Wiederherstellung von Kohlenstoffsinken und vermiedene weitere Entwaldung. Ein indirekter Beitrag zu ER über FLR war somit langfristig zu erwarten, lag jedoch weit außerhalb des Projektrahmens. Zudem wollte das Projekt Voraussetzungen für die Erhöhung der Resilienz von Menschen und Ökosystemen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels schaffen. Über FLR können langfristig Anpassungseffekte wie eine Temperatursenkung auf lokaler Ebene erzielt werden. Dies wiederum kann die lokale Landwirtschaft unterstützen und entsprechend zu einer gesteigerten Resilienz der lokalen Bevölkerung beitragen. Im Rahmen von FLR sind Wiederaufforstungsmaßnahmen mit lokalen Arten vorgesehen, was einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität darstellt.

LF1.2: Das Projekt war mit einem Fokus auf Brasilien, Kenia, Peru, Ruanda und Indonesien tätig, im Projektverlauf kamen Aktivitäten in El Salvador, Nicaragua und Honduras hinzu. Gleichzeitig ist der FLR wie auch der Projektansatz global ausgerichtet. Im internationalen Kontext unterstützte das Projekt die Umsetzung der Bonn Challenge. Die Initiative zur weltweiten Wiederbewaldung möchte bis 2020 150 Mio. ha renaturieren und bis 2030 350 Mio. ha degradierter und entwaldeter Landfläche wiederaufbauen. 2005 hatte z.B. die brasilianische Regierung die Wiederaufforstung von 12 Mio. ha versprochen. Der indonesische Präsident Susilo Bambang Yudhoyono hatte zwischen 2004 und 2014 jährliche Aufforstungsziele definiert und erreicht. Zudem unterstützte das Projekt u.a. die Erreichung des Ziels 13.3 (Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung) unter dem nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goal, SDG) 13 zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen (siehe LF6.1). Die SDGs gibt es seit 2015. Zu Zeiten der Projektkonzeption gab es die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs). In diesem Kontext unterstützte das Projekt MDG 7 mit Blick auf die Sicherung ökologischer Nachhaltigkeit, die explizit den Schutz bestehender und den (Wieder-)Aufbau neuer Waldflächen umfasst. Somit stimmte der Beitrag des Projektes mit nationalen wie auch internationalen Klimapolitiken und Initiativen überein.

LF1.3: Die Zielgruppe des Projektes waren politische Entscheidungsträger*innen im Bereich Klimawandel, Umwelt und Entwicklung sowie REDD+-Investor*innen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, zivilgesellschaftliche Organisationen, lokale Gemeinden und Expert*innen aus Forschung und Wissenschaft im Forstbereich. Eine hohe Anzahl der Webseitenabrufe (siehe LF 2.3 und 3.3) sowie der Downloads von Projektergebnissen und das Erreichen von acht Pilotländern, drei mehr als die geplanten fünf, deuten auf großes Interesse und eine hohe Akzeptanz hin.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	1,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			1,5

LF2.1: Das angestrebte Outcome des Projektes waren Zusagen für die Wiederherstellung von mindestens 10 Mio. ha degradierter und abgeholzter Landflächen in fünf Ländern (einschließlich Brasilien und Indonesien) über verschiedene Akteure (z.B. Zivilgesellschaft, Regierungen, Unternehmen) bis 2017, als neue Beiträge zur Bonn Challenge. Mit der Teilnahme bestätigten die Länder von Anfang an ihr Interesse an FLR. Zu Projektbeginn mangelte es aber an nötigen Umsetzungsansätzen und -erfahrungen sowie Kapazitäten zur Implementierung von FLR. Das Projekt schloss eben diese Lücke. Somit ist das anvisierte Outcome rückblickend als realistisch einzustufen.

LF2.2: Das geplante Outcome wurde übererfüllt (siehe Outcome-Output Tabelle in Anhang 5.2). Zu Projektende haben die fünf Pilotländer 25,3 Mio. ha als Beiträge zur Bonn Challenge zugesagt. Dies entspricht einer Zielerreichung von etwa 250%.

LF2.3: Die geplanten Outputs sind durch das Projekt erreicht oder sogar übertroffen worden (siehe Outcome-Output Tabelle in Annex 5.2). Hervorzuheben ist die Entwicklung einer Methode zur Bewertung von Restaurationsmöglichkeiten (Restoration Opportunity Assessment Method, ROAM). Dies umfasst Methoden für die Bewertung der Bedingungen für die Waldwiederherstellung (Restoration Enabling Conditions Assessment) und für die Bewertung der Wiederherstellungskapazitäten (Restoration Capacity Assessment). Die entwickelten Methoden wurden in Brasilien wie auch Indonesien angewandt und verankert. Des Weiteren liegen aufbereitete Fallstudien zu FLR vor. So unterstützte das Projekt z.B. in Brasilien in 2014 die Entwicklung der nationalen Waldwiederherstellungsstrategie (Política Nacional de Recuperação da Vegetação Nativa, PLANAVEG) und hat in 2015 zusammen mit dem Indonesischen Kommunikationsforum für Naturschutz (Indonesian Conservation Communication Forum, FKKI), dem indonesischen Umwelt- und Forstministerium (KLHK) und privaten Landbesitzer*innen FLR-Möglichkeiten identifiziert. Darüber hinaus hat das Projekt die Ausarbeitung zweier regionaler FLR Initiativen (20x20 in Lateinamerika und die African Forest Landscape Restoration Initiative (AFR100) in Afrika) unterstützt.

Einige Indikatoren zielten auf die Anzahl von Downloads entwickelter Methoden oder die Anzahl von Webseitenbesucher*innen. In vielen Fällen sind die angestrebten Zielwerte bei weitem übertroffen worden, z.B. das entwickelte Analyseinstrument zur Bewertung von Waldwiederherstellungsmöglichkeiten (ROAM) wurde 2.500 mal heruntergeladen, der Zielwert lag bei 100 Downloads. Ein weiterer Indikator ist die Besetzung des GRC mit sieben Mitgliedern. Das Projekt hat den Rat mit 18 Mitgliedern besetzen können. Dies deutet auf zu niedrige Zielwerte (siehe LF7.1). Zu Zeiten der Projektplanung war der Ansatz aber wenig bekannt, so dass Zielwerte konservativ formuliert wurden.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	1,0
Gesamtnote Effizienz			1,7

LF3.1: Das Gesamtbudget teilte sich in 70% IKI-Finanzierung und 30% externe Finanzierung. Die externe Finanzierung kam von unterschiedlichen Quellen, z.B. der Globalen Umweltfazilität (Global Environment Facility, GEF) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP), der NRO Die Naturschutzbehörde (The Nature Conservancy, TNC) und dem norwegischen Ministerium für Klima & Umwelt (Royal Norwegian Ministry of Climate & Environment, NICFI). Aus dem

Soll-Ist-Vergleich resultiert, dass das Projekt kosteneffizient umgesetzt wurde. Die tatsächlichen Kosten lagen 0,05% über der Finanzplanung. Die Personalkosten machten 41% des Gesamtbudgets aus, externe Leistungen wie Gutachtereinsätze 33%, Verwaltungskosten 8% und Raummieten 6%. Die restlichen Budgetanteile verteilten sich auf Reisekosten, Verbrauchsmaterial, andere Kosten und Druckkosten. Die Personalkosten lagen bezogen auf das Gesamtbudget um 2% über dem Planwert (geplant: 39%, realisiert: 41%), die Kosten für externe Leistungen um etwa 1% (geplant: 32%, realisiert: 33%). Mietkosten, Druckkosten und andere Kosten lagen dafür um jeweils etwa 1% unter den Planwerten. Ein Plausibilitätscheck ergibt, dass die Verhältnismäßigkeit der einzelnen Budgetpositionen zum Gesamtbudget, besonders im Hinblick auf den Projektfokus auf Wissensgenerierung, gegeben ist.

LF3.2: Der Abgleich zwischen dem PV und dem SB sowie die Triangulation mit den Interviewergebnissen ergibt, dass das Projekt den Outcome sowie einige Indikatoren übererfüllt hat (siehe LF 2.2. und 2.3). Um Entscheidungsträger auf nationaler Ebene zu FLR-Beiträgen zu bewegen, waren alle drei Outputs (Bewusstseins-schaffung, Unterstützung und Kapazitätenaufbau, siehe Kapitel 1.2) nötig. Aufgrund der Triangulationsergebnisse kommt die Evaluat*in zu dem Schluss, dass alle Maßnahmen zur Erreichung des Outcomes beitragen und somit erforderlich waren (siehe auch LF7.1).

LF3.3: Die DO wie auch der IP nutzen die entwickelten Methoden wie auch die etablierten Strukturen weiterhin, was auf den Webseiten der Organisationen deutlich wird. Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen zu FLR, wie die DO und der IP, sind Teil der Zielgruppe und gerade diese beiden treiben FLR im internationalen Kontext z.B. über die GPFLR und die Bonn Challenge voran. Laut Interviewaussagen hat das Projekt den Grundstein des FLR-Programms der DO gebildet. Zudem hat das Projekt regionale Initiativen in Afrika (AFR100) und Lateinamerika (Initiative 20x20) angestoßen, die weiterhin im Rahmen der Bonn Challenge implementiert werden. Nach Projektende sind weitere Initiativen zur Bonn Challenge hinzugekommen, die alle auf den im Projekt erarbeiteten Methoden wie ROAM aufbauen. Ursprünglich hat das Projekt Aktivitäten in fünf Ländern (Brasilien, Indonesien, Ruanda, Kenia und Peru) geplant, letztlich sind Aktivitäten in diesen fünf Ländern sowie in El Salvador, Nicaragua und Honduras durchgeführt worden, woraus sich regionale Initiativen (s.o.) entwickelten, die die Projektergebnisse bis heute nutzen. Die Nutzung der Projektergebnisse auf dieser Ebene übersteigt die Erwartungen. Die hohe Nachfrage nach den Leistungen des Projektes ist ebenso über die hohe Besuchsrates der entsprechenden Webseiten und der hohen Anzahl an Downloads dokumentiert (siehe LF2.3).

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,8
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	1,0
Gesamtnote Impact			2,3

LF4.1: Die Beiträge des Projektes zu klimarelevanten Wirkungen sind vorwiegend indirekt. Mit einem Fokus auf Politikberatung hat es einen indirekten Beitrag zur Minderung von Treibhausgasen (THG) und Erweiterung der Kohlenstoffbestände geleistet (vgl. LF1.1). Am Ende des Projektes hatten laut SB mehr als 50 Länder 160 Mio. ha für die Wiederaufforstung von abgeholzten und degradierten Flächen als neue Beiträge zur Bonn Challenge zugesagt. Zu diesem Zeitpunkt sind alle Schwerpunktländer des Projektes internationale oder nationale Verpflichtungen eingegangen: Brasilien (13 Mio. ha), Indonesien (2,0 Mio. ha), Ruanda (2,0 Mio. ha), Kenia (5,1 Mio. ha), Peru (3,2 Mio. ha), El Salvador (1,0 Mio. ha), Honduras (1,0 Mio. ha) und Nicaragua (2,8 Mio. ha). Drei brasilianische Staaten sind ebenfalls Verpflichtungen im Rahmen der Bonn Challenge eingegangen: Matto Grosso (2,9 Mio. ha), Espirito Santo (0,08 Mio. ha) und der Bundesstaat São Paulo (0,3 Mio. ha). Der angestrebte Zielwert von 10 Mio. ha wurde somit weit übertroffen und die Vergrößerung der Fläche verbesserter bzw. geschützter Ökosysteme in außergewöhnlich hohem Maße scheint über die Outcomeebene hinaus plausibel. Auffällig hingegen ist, dass Indonesien, als eines der wichtigsten Projektländer zum Zeitpunkt dieser Evaluation keine Beiträge bei der Bonn Challenge gelistet hat. Mit der Rückkehr der natürlichen Vegetation können rehabilitierte Flächen große Mengen

Kohlendioxid aus der Atmosphäre absorbieren und sequestrieren, insbesondere in den Zielregionen mit dichtem Tropenwald. Die Umsetzung dieser Zusagen und die damit verbundene THG-Einsparung bzw. Erweiterung der Kohlenstoffbestände lagen jedoch weit außerhalb des Projektrahmens und dessen Einflussbereichs.

Ebenso verhält es sich mit Anpassungseffekten und dem Erhalt der biologischen Vielfalt. Die Wiederherstellung abgeholzter und degradierter Flächen bringt Anpassungseffekte mit sich. Wiederhergestellte Ökosysteme sind robuster und rehabilitieren sich schneller von Klimaschocks als degradierte Flächen. Die Aufforstung verbessert das Mikroklima und mildert z.B. so einen lokalen Temperaturanstieg. Die Erhöhung der Resilienz der Ökosysteme unterstützt eine erhöhte Widerstandsfähigkeit ländlicher und indigener Gemeinschaften in Bezug auf ihren Lebensunterhalt. Die Wiederherstellung von Waldlandschaften vergrößert auch die Lebensraumfläche und verringert die Lebensraumfragmentierung für die lokale Flora und Fauna. Das Projekt unterstützte die Länder bei der Auswahl der Gebiete mit hohem Potenzial für FLR, um Schutzgebiete auszuweiten, Migrationskorridore für Arten zu schaffen und längst vergangene Lebensräume wieder einzuführen. Die tatsächliche Wiederherstellung von Waldlandschaften lag jedoch außerhalb des Projektrahmens, so dass hier ein indirekter Beitrag geleistet wurde. In einigen Ländern konnte das Projekt laut Interviewaussagen verstärkt Einfluss auf den politischen Willen nehmen, um die Zusagen tatsächlich auch umzusetzen. El Salvador war schon vor Projektbeginn im Waldschutz aktiv. Zusammen mit dem IP konnte ROAM in El Salvador angewandt und die Ergebnisse in der nationalen Waldwiederherstellungsstrategie verankert werden. Die Voraussetzungen in El Salvador waren auf Grund eines hohen Bewusstseins für den Waldschutz bereits günstig, so dass das Inspirieren (Output 1) zu FLR-Aktivitäten kaum nötig war, sondern gleich mit praktischer Unterstützung (Output 2) begonnen werden konnte.

LF4.2: Positive nicht-intendierte Wirkungen lagen vorwiegend in Lerneffekten des Projektteams zur weiteren Entwicklung des FLR-Themas auf globaler Ebene. Das Projektteam hat gelernt, dass eine stärkere Betonung der Identifizierung geeigneter Interessenvertreter*innen und der Beziehungen zwischen ihnen zu einem frühen Zeitpunkt des ROAM-Prozesses die Eigenverantwortung und Unterstützung des Landes erhöhen kann. Die Wiederherstellung ist nicht nur für Wälder und Landwirtschaft von Bedeutung, sondern auch für die Sektoren Wasser, Klima, Energie oder für Regierungsführung, Unternehmen und mehr. Das Projektteam hatte mehr Erfolg bei der Aktivierung neuer Partner und dem Aufbau einer globalen Wiederherstellungsbewegung verzeichnet, wenn die Reichweite auf andere Sektoren ausgeweitet wurde. Laut Interviewaussagen ist den FLR-Akteuren über das Projekt zudem klar geworden, dass es bei der Waldwiederherstellung vorwiegend um Menschen geht. Nur unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen relevanter Akteure, können FLR-Ziele erreicht werden. Des Weiteren haben sich ländergeführte Initiativen und regionale Partnerschaften zwischen Ländern als sehr erfolgreich bewiesen, wie bei der Initiative 20x20 in Lateinamerika und der Karibik sowie bei AFR100 in Afrika. Besonders bei der DO hat das Projekt zum Ausbau des FLR-Programmes geführt und es konnten Länderbüros in Brasilien und Indonesien aufgebaut werden sowie Mitarbeiter in Ruanda und Kontakte in El Salvador gewonnen werden. Das FLR-Programm der DO hat Beziehungen zu Regierungen aufgebaut und ist so zu einem globalen Netzwerk gewachsen.

LF4.3: Das Projekt konnte weitreichende Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse und somit ein Scaling-Up und eine Replikation des Ansatzes erzielen. Die geplanten Länder haben deutlich größere Flächen als neue Beiträge zur Bonn Challenge zugesagt. Zusätzlich wurden Aktivitäten in weiteren Ländern umgesetzt, die ebenfalls Zusagen zur Bonn Challenge machten und regionale Initiativen (AFR100 und 20X20) wurden unterstützt (siehe LF4.1). Dies zeugt von Multiplikatorwirkungen, die erheblich über die eigentlich beabsichtigten Effekte hinausgehen. Über die Outreach Aktivitäten des GRC sind die Projekterfahrungen und Ergebnisse global verbreitet worden. Eine Replikation des Projektansatz außerhalb des Projektgebietes wird bereits umgesetzt und die DO wie auch der IP arbeiten weiter an und mit den erarbeiteten Methoden.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	4,3
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,8

LF5.1: Der Nachweis konkreter Wirkungen nach Projektende ist schwierig (siehe auch LF4.1). Wesentliche Voraussetzungen waren jedoch erfüllt, um die unter LF4.1 abgeschätzten Wirkungen auch nach Projektende in erheblichem Maße zu sichern. Die Bonn Challenge wird bis heute vorangetrieben und verzeichnet weiterhin neue Beiträge. Erarbeitete Analyseinstrumente und Methoden, wie ROAM, sind weiterhin öffentlich abrufbar. Auch der IP arbeitet weiterhin aktiv an FLR und unterstützt die Bonn Challenge mit einer Sekretariatsfunktion, dies lässt sich jedoch nicht auf das Projekt zurückführen, sondern ist vom IP über dessen Arbeit beim GPFLR seit 2003 erreicht worden. Auch die DO unterstützt die GPFLR aktiv und unabhängig von dem Projekt. FLR-Erfolge und erzielte Wirkungen gerade über Ansätze in der Politikberatung lassen sich somit kaum direkt und nur dem Projekt zuordnen. Dennoch unterstreichen die Interviewaussagen, dass die Entwicklung von ROAM einen Durchbruch für FLR darstellte und dieser Beitrag des Projektes für FLR im globalen Kontext entscheidend war. Ohne ROAM würde FLR heute kaum so erfolgreich Anwendung in der Breite finden.

LF5.2: Multiplikator*innen, die während der Projektlaufzeit fachliche und personelle Kompetenzen zur Nutzung der Outputs wie ROAM oder die Wiederherstellungsdiagnostik (Restoration Diagnostic, RD) aufbauen konnten, haben diese laut Interviewaussagen überwiegend weiterhin. Die Verankerung erarbeiteter Ansätze wie in der brasilianischen Waldwiederherstellungsstrategie (PLANAVEG) sprechen für eine institutionelle Nachhaltigkeit. Regionale FLR Initiativen wie 20x20 in Lateinamerika und AFR100 in Afrika, die das Projekt unterstützt hat, deuten ebenso auf institutionelle Nachhaltigkeit der Projektergebnisse. Somit hat das Projekt fachliche und institutionelle Fähigkeiten aufgebaut, die bis heute genutzt werden.

LF5.3: Der IP nutzt die Ergebnisse, besonders die ROAM-Methode aktiv weiter, mit eigenen Mitteln wie auch Mitteln, die für FLR eingeworben werden. Auch die DO nutzt die entwickelten Methoden (ROAM und RD) bis heute intensiv. Das Projekt hat das FLR-Programm der DO aufgebaut und ermöglicht, so dass die Organisation heute über 50 Mitarbeiter*innen im FLR-Programm in acht Ländern aufweisen kann. Zu Projektbeginn waren es drei Mitarbeiter*innen. Besonders in Brasilien (auf Ebene der Bundesstaaten Mato Grosso, São Paulo und Espírito Santo, siehe auch LF5.4) und El Salvador arbeiten die Regierungen mit den Projektansätzen und -methoden weiter. In Indonesien hat ein Mangel an Regierungsunterstützung die Zielerreichung eingeschränkt. Somit wird die heutige Nutzung der Ansätze und Ergebnisse laut Interviewaussagen als gering eingeschätzt. Des Weiteren sind im Projektverlauf und auch im Nachhinein private Unternehmen, wie Olam International, in die FLR-Prozesse einbezogen worden. Besonders Unternehmen aus globalen (Agrar-) Lieferketten haben laut Interviewaussagen ein Interesse an einer nachhaltigen Landnutzungsplanung und sind teilweise bereit, hierin zu investieren. Somit arbeiten aktuell in FLR-Ansätzen auch private Akteure mit und nutzen die Projektergebnisse.

LF5.4: Das Eintreten ökologischer und sozialer Risiken, die die Projektergebnisse negativ beeinflussen, ist eher unwahrscheinlich. Das Projekt hat einen Fokus auf Politikberatung und die Erarbeitung notwendiger Methoden für FLR. Aufgebaute Kapazitäten und entwickelte Methoden sind wenig beeinflussbar durch ökologische und soziale Risiken. Negative Einflüsse auf die Projektergebnisse basierend auf politischen Risiken sind hingegen relativ wahrscheinlich. Bei einem Regierungswechsel könnten aufgebaute Kapazitäten in den Partnerbehörden verloren gehen und FLR eine niedrigere Priorität erhalten. Dies zeigt sich schon in der Projektimplementierung in Indonesien, wo ein Mangel an politischem Willen und

Unterstützung die Projektergebnisse laut Interviewaussagen geschmälert hat. Die entwickelten Methoden haben dennoch weiterhin Bestand und stehen öffentlich zur Verfügung. Dass ökonomische Risiken die Projektergebnisse negativ beeinflussen, ist ebenso relativ wahrscheinlich. Die aufgebauten Kapazitäten bleiben bestehen, genau wie die erarbeiteten Methoden weiter verfügbar sind. Das Beispiel Brasiliens zeigt jedoch, dass z.B. der Bundesstaat Mato Grosso zwar 2,9 Mio. ha als Beitrag zur Bonn Challenge zugesagt hat, Wissenschaftliche Studien hingegen belegen aber, dass die Abholzung wegen finanziell attraktiverer Landnutzungsmöglichkeiten weiter voranschreitet.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	3,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	3,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,8

LF6.1: Das Projekt unterstützte die Bonn Challenge und die Erreichung des MDG 7 zur Sicherung ökologischer Nachhaltigkeit und der SDGs 13 zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen und 15 zum Schutz des Lebens an Land. Des Weiteren unterstützte es die Umsetzung der Aichi Biodiversitätsziele und der New Yorker Erklärung zu Wäldern. Dies spricht für eine gute Kohärenz im internationalen Kontext. Gleichzeitig duplizierten die Aktivitäten und das Aufsetzen des GRC laut Interviewaussagen teilweise die Arbeit des GPFLR (siehe LF6.2). Dies schränkte die Komplementarität und Additivität ein. Ein gemeinsamer Planungsrahmen mit den Zielländern lag nicht vor, da diese zum Großteil während der Projektplanungsphase noch nicht feststanden. Somit kann die Komplementarität, Kohärenz, Additivität, Nachhaltigkeit und Vermeidung von Duplizität des Projektes insgesamt als angemessen bewertet werden.

LF6.2: Das Projekt hat mit weiteren IKI-finanzierten Projekten, z.B. mit dem Projekt Globales Forstmonitoring und dem Projekt Kompensationszahlungen zur Erfassung von Landschaften und deren Überwachung zusammengearbeitet. Der GRC ist laut Interviewaussagen nicht unter der GPFLR etabliert worden. Die DO hat den GRC der GPFLR vorgestellt, woraufhin die GPFLR-Mitglieder ein gemeinsames Treffen zur Rollenklärung vorgeschlagen hatten. Dieses Treffen fand in Bonn statt, jedoch mit geringer Beteiligung, so dass es bei Interessensbekundungen blieb. Eine weitere Annäherung und Abstimmung mit der GPFLR gab es nicht, so dass bei der GPFLR laut Interviewaussagen das Gefühl der Duplizierung aufkam. Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten somit nur teilweise eine angemessene Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Akteursgruppen. In Brasilien stand z.B. Imazon regelmäßig mit dem Umweltministerium (Ministerio de Meio Ambiente, MMA) in Kontakt. Hierfür gab es laut Interviewangaben feste Strukturen, was die Aufnahme der Projektergebnisse in der Entwicklung der brasilianischen Waldwiederherstellungsstrategie (PLANAVEG) zu erkennen ist. In Indonesien hat ICRAF die Implementierung geleitet und stand laut Interviewangaben in engem Austausch mit dem FKFI, dem KLHK und privaten Landbesitzer*innen in Indonesien.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,5
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,3

LF7.1: Die Qualität der Planung liegt zwischen adäquat und teilweise adäquat. Rahmenbedingungen sind teilweise analysiert und in der Planung berücksichtigt worden. In der Projektplanung sind die identifizierten Risiken vorwiegend als ein Mangel an Bewusstsein und Interesse, unterstützenden Prozessen (Methoden) und Kapazitäten identifiziert worden. Als Gegenmaßnahmen wurden die drei Outputs (Inspiration, Unterstützung und Mobilisierung) formuliert. Die Erfahrung aus Indonesien und Brasilien (siehe LF5.4) zeigt aber auf, dass besonders politische und wirtschaftliche Risiken die Projektergebnisse beeinflussen. Diese sind nur teilweise in der Projektplanung erfasst und Gegenmaßnahmen nicht explizit aufgezeigt.

Die Interventionslogik ist schlüssig und das definierte Outcome war realistisch. Die Zielformulierungen auf Outputebene waren ebenfalls realistisch. Das Outcome trägt langfristig zur Klimawandelanpassung, zum Erhalt natürlicher Kohlenstoffsinken und zum Schutz der biologischen Vielfalt bei, so dass die IKI-Ziele über das Projekt indirekt unterstützt werden (siehe LF 1.1). Indikatoren liegen auf Outcome-Ebene zwar nicht vor, jedoch ist das Outcome bereits als messbarer Indikator formuliert. Die Indikatoren auf Output-Ebene sind teilweise spezifisch, messbar, zurechenbar, realistisch und zeitgerecht (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART). Einige dieser Indikatoren sind jedoch nicht spezifisch genug (z.B. 2.4, 2.5, 2.6) zu überladen (z.B. 3.4) oder weisen eine zu niedrige Wertbestückung auf (z.B. 1.4). Aktivitäten sind klar definiert und es liegt eine übersichtliche Budgetplanung vor.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum ist teilweise realistisch eingeschätzt worden. Ursprünglich ist das Projekt von Januar 2013 bis Dezember 2016 geplant, letztlich ist es zwischen Januar 2013 und März 2018 implementiert worden. Die Projektlaufzeit wurde verlängert, u.a. um weitere Outputs bearbeiten zu können, z.B. um verschiedene Methoden für die Einrichtung eines vollwertigen FLR-Monitoringsystems zu testen (z.B. Output 3.1). Vereinbartes Ziel zwischen der IKI und der DO der Verlängerung war laut Interviewaussagen zudem auch eine Überbrückungsfinanzierung zu einer weiteren IKI-Finanzierung zum Monitoring von Wald- und Landschaftsrestaurierung auf der nationalen und lokalen Ebene (05/2017-10/2020). Somit hat sich die DO rechtzeitig um Anschlussfinanzierung gekümmert, was neben der Bereitstellung der Projektergebnisse über die Projektlaufzeit hinaus Teil der Exitstrategie war.

LF7.2: Ein adäquates Monitoringsystem war etabliert. Outputs und Outcome sind von Projektbeginn an und über die gesamte Projektdauer erfasst. Baselinedaten sind im PV enthalten und haben Soll-Ist-Vergleiche in den Zwischenberichten und im SB ermöglicht. Auch ein Budgetmonitoring wurde permanent durchgeführt. Die adäquate Nutzung und das adaptive Management auf Grund des Projektmonitorings ist über Anpassungen des Konzeptes in einer Vertragsanpassung belegt. So war z.B. ursprünglich ein FLR-Award vorgesehen gewesen, um FLR-Champions zu identifizieren und publik zu machen. Dieser Output hat sich als nicht zielführend herausgestellt, so dass das Konzept entsprechend angepasst wurde.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt unterstützte die Erreichung der Nebenziele der IKI in hohem Maße. Es ist ein hohes Replikationspotential vorhanden. Entwickelte Analyseinstrumente und -verfahren, wie die ROAM-Methode oder das RD besitzen Pilotcharakter und können außerhalb der Pilotregionen eingesetzt werden. Die Durchführung des Projektes beinhaltete die Anwendung dieser innovativen Methoden. Dies belegt die Anwendbarkeit der neu entwickelten Methoden, die letztlich zur Sicherung und dem Auf-/Ausbau natürlicher Kohlenstoffsinken beitragen sowie Anpassungs- und Biodiversitätsschutzeffekte erzielen können. Über die Erfassung von FLR-Potential lässt sich zudem modellieren, wie sich die Umsetzung von FLR auf den Klimawandel auswirken könnte. Somit leistete das Projekt einen indirekten Beitrag zur Klimavorhersage.

Es unterstützt u.a. die Erreichung der SDGs 13 und 15 sowie die Bonn Challenge und den Kapazitätsaufbau von Institutionen wie in Brasilien das MMA und das Sekretariat für Umwelt in Pará (Secretaria de Estado de Meio Ambiente Pará, SEMA) und in Indonesien die Präsidialabteilung für Entwicklungskontrolle und -überwachung (President's Unit for Development Control and Monitoring Indonesia, UKP4) und das Ministerium für Planung und Entwicklung (Indonesian Ministry for Planning and Development, BAPPENAS).

LF8.2: Budgetabweichungen (siehe LF3.1) sind nicht auf das Projektmanagement zurückzuführen. Änderungen im Budget durch das Verschieben von Mitteln in den Budgetlinien sind dokumentiert und mit der IKI rechtzeitig abgestimmt worden.

LF8.3: Politische und damit verknüpfte wirtschaftliche Risiken sind für die Projektergebnisse und deren Nachhaltigkeit ausschlaggebend. Soziale und ökologische Risiken spielen kaum eine Rolle. Die Auswirkungen des Zusammenspiels der vier Nachhaltigkeitsebenen auf das Projekt sind hier somit kaum sichtbar.

LF8.4: Die Frage nach Konsequenzen für die Projektplanung und -umsetzung im Falle von Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerechtlichen Absicherung ist in diesem Fall nicht anwendbar.

LF8.5: Während der Vorbereitung und Durchführung des Projektes in den Partnerländern setzte die DO auf lokale Expertise, z.B. durch Imazon in Brasilien und ICRAF in Indonesien. Ökologische Safeguards sind zudem über die wissenschaftliche Begleitung unterschiedlicher Forschungs- und Bildungsinstitutionen (neben der DO selbst) wie IUCN (IP), IUFRO und WUR sichergestellt worden. Der Einbezug lokaler Gruppen über den Ansatz der freiwilligen, vorherigen und in Kenntnis der Sachlage gegebenen Zustimmung (Free, Prior, and Informed Consent, FPIC) war von Anfang an eingeplant. Die Wichtigkeit des Einbezugs der lokalen Bevölkerung war im Projekt eine der größten Lernerfahrungen.

LF8.6: Gender-Aspekte und benachteiligte Gruppen sind im PV in hohem Maße berücksichtigt und spiegeln sich in den Safeguards (siehe LF8.5) wie auch in den Indikatoren der Outputs wider. Auch in der ROAM-Methode sind Gender-Aspekte berücksichtigt.

LF8.7: Periodische Evaluierungen haben nicht stattgefunden. Das Projekt ist kontinuierlich und engmaschig gemonitort worden. Eine finanzielle Prüfung hat am Projektende stattgefunden.

LF8.8: Die DO bewertet die Zusammenarbeit mit der IKI als zufriedenstellend. Nach Angaben der DO waren im Antragsverfahren die Kommentare der IKI oft wenig konkret und somit bedingt hilfreich. Durch die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH sei dies nun effizienter, was jedoch auch daran liegen mag, dass die DO nun besser mit den IKI-Anforderungen und Verfahren vertraut sei.

Das Antragsverfahren besonders bezüglich der Ausarbeitung des Budgets erscheint umständlich, die finanzielle Abwicklung des laufenden Projektes hingegen einfacher. Jährliche Änderungen in Vorschlags- und Berichtsformaten sind als mühsam wahrgenommen worden und die Vorlagen nur als bedingt geeignet, da sie wenig Platz und Hilfestellung für die Erstellung eines guten Berichts boten. Kommentare zu Berichten seien teilweise bis zu zwei Jahre nach Abgabe eingegangen, so dass es rückwirkend schwierig

war, diese adäquat zu beantworten.

LF8.9: Das Projekt hatte Einfluss auf die Verbesserung von Kapazitäten und die Formulierung von Strategien über robuste Ausbildung und Wissenstransfer. Während des Projekts aufgebaute Strukturen gewährleisteten bis heute eine kontinuierliche Nutzung der Projektergebnisse. Zudem hat das Projekt wegweisende Publikationen zur Beurteilung von Restaurationsmöglichkeiten und -bedingungen erarbeitet und FLR in bestehende nationale REDD+-Pläne, Politiken, Anreize und lokale Regierungssysteme der Zielländer integriert, z.B. in die brasilianische Waldwiederherstellungsstrategie PLANAVEG.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Bei den Evaluationsergebnissen der Evaluators*in und denen der Selbstevaluierung bestehen keine gravierenden Abweichungen. Beide Ergebnisse zeigen ein erfolgreiches Projekt in allen Kategorien auf. In den Kategorien Impact, Kohärenz, Komplementarität und Koordination und Planung und Steuerung hat die DO sich jedoch bei einigen Indikatoren um eine Stufe besser eingeschätzt als die Evaluators*in.

Dieser Unterschied ergibt sich in der Kategorie Impact durch Abstriche der Evaluators*in durch indirekte (anstelle direkter) Beiträge zu klimarelevanten Wirkungen. Über die Zusagen zu FLR entfalten sich die tatsächlichen klimarelevanten Wirkungen nicht, sondern erst über deren Umsetzung. Diese lag jedoch außerhalb des Projektrahmens. Das Projekt hat wesentliche Voraussetzungen für die Entfaltung klimarelevanter Wirkungen geschaffen, diese jedoch nicht direkt beeinflusst und/oder erreicht.

Unterschiede in den Kategorien Kohärenz, Komplementarität und Koordination und Planung und Steuerung ergeben sich teilweise aus den Formulierungen zu den Bewertungen, die der Evaluators*in als Vorgabe vorliegen und den Einschränkungen in der best-möglichen Note (die Evaluators*in kann hier oftmals maximal eine 2 vergeben, die DO kann sich hier mit einer 1 bewerten) sowie in der Triangulation unterschiedlicher Aussagen. Die Wahrnehmung der DO weicht hier von der Wahrnehmung anderer befragter Organisationen ab.

Des Weiteren zeigt die DO ein ökologisches Risiko für die Projektergebnisse auf, während die Evaluators*in keine ökologischen Risiken sieht, die die Projektergebnisse gefährden könnten. Die DO verweist diesbezüglich auf Waldbrände, die wiederhergestellte Waldflächen bedrohen könnten. Dies ist richtig, jedoch liegen die Projektergebnisse auf der Ebene der Kapazitäten- und Methodenentwicklung, nicht auf der tatsächlichen Ebene der Waldwiederherstellung. Aufgebaute Kapazitäten und Methoden sind von ökologischen Risiken in diesem Sinne nicht bedroht.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt Inspire, Support, and Mobilize FLR ist als erfolgreiches Politikberatungsprojekt im Bereich der Waldwiederherstellung zu bewerten. Es hat in und mit acht Ländern erfolgreich wissenschaftlich fundierte Methoden zur Waldwiederherstellung (weiter-) entwickelt und teilweise getestet. Diese umfassen u.a. eine Analysemethode für Risiken und Opportunitäten (ROAM) inklusive einem RD. Die angestrebten 10 Mio. ha als neue Beiträge zur Bonn Challenge (Outcome) sind weit übertroffen worden und die Lernerfahrungen und entwickelten Methoden sind weiterhin öffentlich zugänglich und finden bis heute Anwendung. Die Beiträge des Projektes in den Bereichen Inspiration, unterstützende Methoden und Ansätze sowie Mobilisierung von Akteuren und Initiativen (Outputs) sind fest in der internationalen FLR-Arbeit verankert. Die Waldwiederherstellung hat im internationalen Kontext hohe Relevanz, die sich in der Bonn Challenge, den Aichi Biodiversity Targets und den SDGs (besonders in SDG 15) widerspiegelt. Das Projekt liefert indirekte Beiträge zu allen IKI-Zielen, wenngleich es einen Fokus auf den Erhalt bzw. den Ausbau von Kohlenstoffsinken hat. Die Stärken des Projektes liegen in einer hohen Effektivität und Effizienz. Schon während der Projektlaufzeit hat die DO weitere Mittel einwerben und über ein weiteres IKI-Projekt eine Anschlussfinanzierung sichern können. Durch das Projekt hat FLR international Aufwind bekommen und es sind weitere FLR-Ansätze und -Beiträge entstanden. Besonders die Bedeutung der Einbindung geeigneter Interessenvertreter*innen in FLR-Initiativen zu einem frühen Zeitpunkt ist im Projekt sichtbar geworden, um die Eigenverantwortung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene zu sichern. Über den Bezug von Wäldern zu Landwirtschaft, Wasser, Klima und Energie ist es gelungen, besonders auch private Akteure in FLR-Initiativen einzubinden. Die Integration privater Unternehmen als Investoren in FLR-Initiativen ist eine wichtige Lernerfahrung des Projektes.

Kleine Schwächen des Projektes liegen in Kohärenz und Komplementarität sowie teilweise in der Projektplanung. Seit 2003 ist die GPFLR international tätig. Sie unterstützt die Bonn Challenge und arbeitet so auch mit dem BMU zusammen und über BMU-Mittel. Das Projekt hat mit dem GRC teilweise Doppelstrukturen aufgebaut, was zu Verwirrung geführt und wenig Mehrgewinn generiert hat. Indikatoren sind teilweise zu unspezifisch und/oder überladen und Risiken für den Projekterfolg sind nur teilweise erfasst worden. Besonders politische und ökonomische Risiken auf nationaler Ebene gefährden den Projekterfolg. Mangelnde politische Unterstützung, ggf. auf Grund mangelnder ökonomischer Anreize, schmälern FLR-Initiativen und -Erfolge. Gegenmaßnahmen zu diesen Risiken sind im Projekt kaum aufgezeigt.

Auf Grund der Analyse sind folgende Lernerfahrungen hervorzuheben:

- Bei FLR-Aktivitäten ist die frühzeitige Einbindung relevanter lokaler/regionaler/internationaler Akteure ein Erfolgsfaktor.
- Über die Verknüpfung mit anderen Sektoren und Themen (z.B. Wasser, Klima, Energie) wird FLR attraktiv für private und auch zivilrechtliche Organisationen außerhalb des Forstsektors. Diese können so als Investoren gewonnen werden.
- Besonders politische und ökonomische Risiken sind bei FLR-Initiativen zu berücksichtigen und entsprechende Gegenmaßnahmen sollten frühzeitig eingeplant werden.

Des Weiteren ergeben sich die folgenden Empfehlungen:

Für das BMU/die IKI:

- Eine Dopplung von Aktivitäten wie GRC und GPFLR sollte vermieden werden, besonders wenn es sich um Initiativen handelt, die mit BMU-/IKI-Mitteln finanziert werden.
- Indikatoren sollten spezifisch formuliert werden und möglichst einen Aspekt abdecken. Des Weiteren sollten Indikatoren auf Aktivitätenebene vermieden werden.
- Bei erfolgreichen Projekten sollte ein zwei-phasiger Förderansatz in Betracht gezogen werden. Die Beantragung eines komplett neuen Projektes ist für die antragstellende Organisation wie auch die IKI tendenziell ressourcenintensiver als die Ausarbeitung einer weiteren Phase basierend auf einem Erfolgsmodell.

Für die DO:

- Die DO sollte eine Dopplung von Aktivitäten vermeiden, besonders wenn diese von Projektpartnern durchgeführt oder begleitet werden.
- Um Monitoring und Evaluierung (Monitoring & Evaluation, M&E)-Ressourcen zu sparen, ist es sinnvoll, Indikatoren SMART zu formulieren. Des Weiteren sollten nicht zu viele Indikatoren definiert werden, sondern genügend, um den Kern des Projektes abbilden und messen zu können

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

AFR100	African Forest Landscape Restoration Initiative
BAPPENAS	Indonesian Ministry for Planning and Development
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
DO	Durchführungsorganisation
EM	Evaluierungsmanagement
ER	Emissionsreduktion
FKKI	Indonesian Conservation Communication Forum
FLR	Forest and Landscape Restoration
FPIC	Free, Prior, and Informed Consent
GEF	Global Environment Facility
GPFLR	Global Partnership on Forest Landscape Restoration
GRC	Global Restoration Council
ha	Hektar
ICRAF	World Agroforestry Center Indonesien
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
Imazon	Instituto do Homem e Meio Ambiente da Amazônia
IP	Implementierungspartner
IUCN	International Union for Conservation of Nature
IUFRO	International Union of Forest Research Organizations
KLHK	Indonesisches Umwelt- und Forstministerium
M&E	Monitoring and Evaluation
MDGs	Millennium Development Goals
Mio.	Millionen
MMA	Ministerio de Meio Ambiente
NICFI	Royal Norwegian Ministry of Climate & Environment
NRO	Nichtregierungsorganisation
PLANAVEG	Política Nacional de Recuperação da Vegetação Nativa
PV	Projektvorschlag
RD	Restoration Diagnostic
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation (UNFCCC Programme)
ROAM	Restoration Opportunity Assessment Method
SB	Schlussbericht
SDG	Sustainable Development Goal
SEMA	Secretaria de Estado de Meio Ambiente Pará
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound
THG	Treibhausgase
TNC	The Nature Conservancy
UKP4	President's Unit for Development Control and Monitoring Indonesia
UNEP	United Nations Environment Programme
WFP	World Food Programme
WRI	World Resources Institute
WUR	Wageningen University and Research
WWF	World Wide Fund for Nature
ZUG	Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Die Wiederherstellung von mindestens 10 Millionen Hektar degradierter und abgeholzter Landflächen in 5 Ländern (einschließlich Brasilien und Indonesien) über verschiedene Akteure (z.B. Zivilgesellschaft, Regierungen, Unternehmen) bis 2017, die als neue Beiträge die Bonn Challenge unterstützen.	10 Millionen Hektar in 5 Ländern bis 2017 als neue Beiträge zur Bonn Challenge	250%
Output 1: Inspiration des globalen und nationalen Bewusstseins und Engagements für die (Wald-)Wiederherstellung durch nachhaltige FLR-Kommunikationsbemühungen, ein Global Restoration Council (GRC) und eine Reihe von regionalen Zusammenkünften (zu einer globalen FLR Strategie und FLR-Anwendung in Brasilien, Indonesien, Ruanda, Kenia und Peru)	Plattform für FLR-Fortschrittsverfolgung und Bewertungsinstrument fertiggestellt und in die Website des GPFLR integriert. >1000 Besuche pro Jahr bis 12/2013 erreicht	100%
	GPFLR-gefördertes Kommunikationspaket zu FLR mit 10 Fallstudien erstellt; bis 12/2014	100%
	2 Austauschbesuche zwischen Brasilien und Indonesien und mindestens 3 andere Länder wurden im Rahmen von 3 internationalen Veranstaltungen durchgeführt; bis 09/2015	80%
	Ein Globaler Restaurationsrat (GRC) mit mindestens 7 Mitgliedern wird eingerichtet, wobei Geschlecht und Geographie ausgewogen sein müssen; bis 12/2013	257%
	Mindestens 3 Outreach-Aktivitäten in Indonesien und Brasilien (kombiniert) werden von Ratsmitgliedern durchgeführt (z.B. op-ed Artikel, Presseerklärung); mindestens 3 Einberufungen von mehreren Ratsmitgliedern werden abgehalten, um die Strategie für den Rat zu diskutieren und FLR-Einsätze durchzuführen; mindestens 5 weitere Länder werden ermutigt, FLR-Verpflichtungen einzugehen; bis 09/2014	100%
	Bis zum 12.2016 finden mindestens 3 regionale Tagungen mit einer breiten Vertretung aus jeder Region statt	75-100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Entwicklung einer weltweit anwendbaren Methode zur Bewertung von Restaurationsmöglichkeiten, ROAM, (eine Rahmenmethode wird auf der Grundlage von Anwendungen in Ghana und Mexiko entwickelt), eine von Fachleuten begutachtete Methode wurde veröffentlicht. Mindestens 1 Auftakt-/Einführungsveranstaltung wurde durchgeführt. Der Bericht wurde mindestens 100 Mal heruntergeladen. Bis 03/2014	100%
	Anwendung der Methode zur Bewertung der Wiederherstellungsmöglichkeiten (ROAM) in Brasilien und Indonesien. Die Bewertungen der Wiederherstellungsmöglichkeiten wurden in Brasilien (Bundesstaat Pará) und Indonesien (Provinz Jambi) bis 06/2015 abgeschlossen	100%
Output 2: Unterstützende Methoden und Maßnahmen, die Lücken zu FLR-Voraussetzungen und Kapazitäten schließen (globale Methoden, deren Anwendung in Brasilien und Indonesien)	Restoration enabling conditions assessment: Entwicklung einer weltweit anwendbaren Methode zur Bewertung von FLR-Bedingungen, eine von Fachleuten überprüfte Methode wurde veröffentlicht. Mindestens 1 Auftakt-/Einführungsveranstaltung wurde durchgeführt. Der Bericht wurde mindestens 100 Mal heruntergeladen. Bis 06/2014	100%
	Restoration enabling conditions assessment: Die Bewertung der Voraussetzungen für FLR wurde in Brasilien und Indonesien (oder in geografischen Teilen davon) bis 06/2015 abgeschlossen	100%
	Restoration capacity assessment method: Entwicklung einer weltweit anwendbaren Methode zur Bewertung der FLR-Kapazität, eine peer-reviewed Methode wurde veröffentlicht. Mindestens 1 Auftakt-/Einführungsveranstaltung wurde durchgeführt. Der Bericht wurde mindestens 100 Mal heruntergeladen. Bis 06/2014	80-100%
	Restoration capacity assessment method: Anwendung der entwickelten Methode zur Bewertung der FLR-Kapazität in Brasilien und Indonesien, Kapazitätsbewertungen wurden in Brasilien und Indonesien (oder geografischen Teilen davon) bis 06/2015 abgeschlossen	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Ein Portfolio von Maßnahmen: Existenz in Brasilien, Nationale und subnationale Regierungen haben entweder wichtige Regelungen und Verfahren reformiert oder machen bis 06/2015 gute Fortschritte auf dem Weg dorthin	100%
	Ein Portfolio von Maßnahmen: Existenz in Indonesien, nationale und subnationale Regierungen haben entweder wichtige Regelungen und Verfahren reformiert oder machen bis 06/2015 gute Fortschritte auf dem Weg dorthin	100%
Output 3: Mobilisierung von FLR-Bemühungen vor Ort durch die Unterstützung von Koalitionen von FLR-Champoin (in Brasilien und Indonesien) und den Aufbau von FLR-Kapazitäten (weltweit)	In Ruanda und El Salvador wurde bis 06/2017 in 1 vorrangigen Landschaft und 1 vorrangigen Landschaft in El Salvador eine Methode zur Festlegung einer Baseline geschaffen.	100%
	Es gibt eine engagierte, erweiterte Koalition von FLR-Champions, die bis 06/2015 in jedem Land aktiv für FLR werben	180%
	Es gibt eine thematische Untergruppe des GPFLR, die alle 9 Monate (virtuell oder live) einberufen wird. Online-Lernmodul, das auf der Grundlage von Erkenntnissen aus Brasilien und Indonesien entwickelt wurde. Mindestens 3 abgehaltene Lernveranstaltungen (virtuell oder live). Bis 12/2013	80-100%
	FLR-Kapazitätsaufbauprogramm und Schulungsmaterialien entwickelt. Mindestens 2 Schulungswshops in Brasilien bis 12/2014	100%
	FLR-Kapazitätsaufbauprogramm und Schulungsmaterialien entwickelt. Mindestens 2 Schulungswshops in Indonesien durchgeführt. Bis 12/2014	100%

5.3 Theory of change

Eine Theory of Change oder ein LogFrame ist in den Projektdokumenten nicht enthalten.